

BLÄTTLE

NEUE PERSPEKTIVEN

Das Magazin für
alle Menschen der KBA
Ausgabe Dezember 2025



Teresa Frisch, Service-Mitarbeiterin
im Allgäu ART Hotel

Neue Perspektiven: Vom Schüler zum Auszubildenden im Astrid-Lindgren-Haus	S. 6
Mit Herz, Klarheit und Erfahrung – neue Abteilungsleiterin im Bereich Wohnen	S. 8
Neue Küchen für Kurzzeitpflege und Internat – Ein Kraftakt im laufenden Betrieb	S. 10
Gelebte Inklusion im Allgäu ART Hotel	S. 12
Neue Perspektiven: Inspiration für alle, die Menschen mit Behinderung begleiten	S. 16



Impressum



FOTO DER AUSGABE

Folgt Stefan
auf Instagram:
@Zocker4445



Unser Stefan ist nicht nur auf Instagram aktiv, sondern mag es auch gerne laut. Im Sommer traf er nach einem Konzert die Bandmitglieder von „Fersengold“. Es sieht so aus, als hätte er Spaß gehabt, findet ihr nicht auch?

Herausgeber:

Körperbehinderte Allgäu gGmbH
Immenstädter Straße 27, 87435 Kempten

Geschäftsführung: Dr. Michael Knauth

Gesellschafter: Verein für Körperbehinderte Allgäu e.V.

Telefonnummer: +49 831 51239-0

E-Mail: info@kb-allgaeu.de | Internet: www.kb-allgaeu.de

Inhaltlich verantwortlich: Dr. Michael Knauth

Redaktion: Hans Glück | E-Mail: blaettle@kb-allgaeu.de

Redaktion und Lektorat: Lisa Wolff, www.wortwaerts.com

Layout: Monika Häußinger, www.haeussinger-design.de

Fotos: Körperbehinderte Allgäu gGmbH, falls nicht anders angegeben

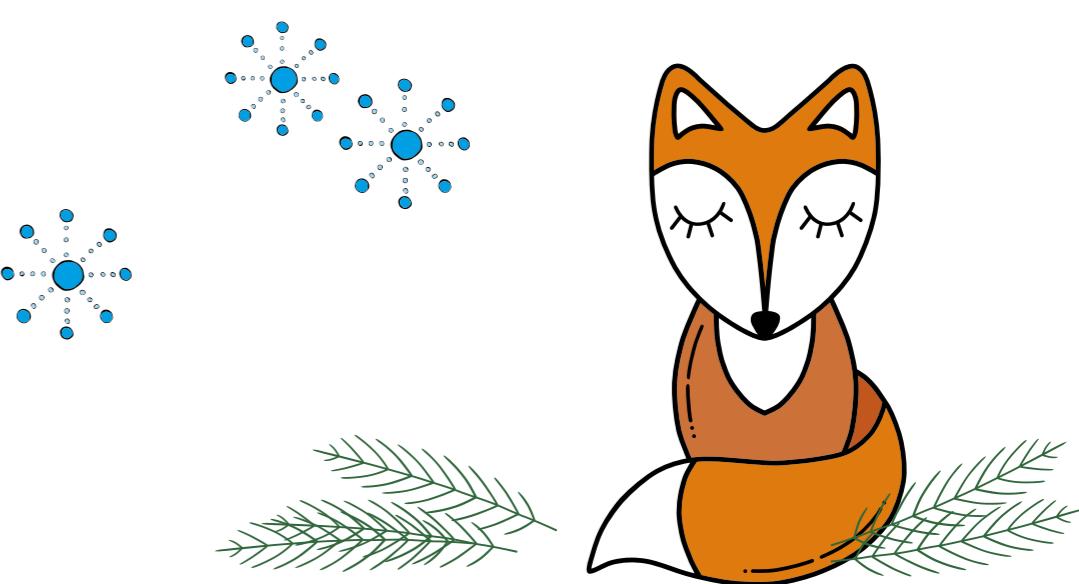
FÜR UNS IST ES VÖLIG NORMAL, VERSCHIEDEN ZU SEIN

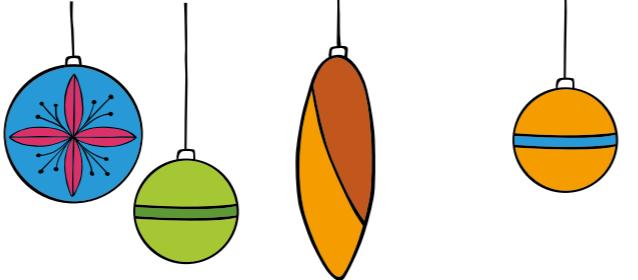
Bei Körperbehinderte Allgäu sind alle Menschen willkommen, unabhängig von Rasse, Nationalität, Hautfarbe, Religion, Geschlecht, Geschlechtsidentität oder -ausdruck, sexueller Orientierung, Behinderung oder Alter.

Die männliche Form wird in diesem Magazin nur zur besseren Lesbarkeit verwendet, bezieht sich jedoch auf alle Geschlechter.

Inhalt

Impressum	2
Inhalt	3
Vorwort	4
Geschäftsführung: In spannenden Zeiten stabil bleiben	5
Neue Perspektiven: Vom Schüler zum Auszubildenden im Astrid-Lindgren-Haus	6
Wohnen: neue Abteilungsleiterin Laura Joswig	8
Zentrale Dienste: Neue Küchen für KZP und Internat	10
Allgäu ART Hotel: Gelebte Inklusion	12
Miteinander was bewegen: Delegation aus Rumänien zu Gast bei Körperbehinderte Allgäu	14
Neue Perspektiven: Inspiration für alle, die Menschen mit Behinderung begleiten	16
Academie: Herzlich Willkommen bei der KBA	18
Miteinander was bewegen: Besuch aus dem Felsensteinhaus	19
Veranstaltungshighlights: Kunst im Park 2025	20
Veranstaltungshighlights: Allgäuer Benefizlauf 2025	22
Wohnen: 4 Fragen an Timo Dinser	24
CAP-Markt Betzigau: Träume erleben – Neues erfahren	26
Mach's möglich: Freude über Spende des Enzian-Vereins	27
Verein: Mitgliederversammlung 2025	28
Spiel und Spaß	30





Geschäftsleitung



Vorwort

Kennst Du das auch? Ein kleiner Moment, eine neue Herausforderung oder eine mutige Entscheidung – und mit einem Mal scheint alles anders zu sein. Das Leben hat oft ein Talent dafür, uns immer wieder

„NEUE PERSPEKTIVEN“.

zu schenken. Es fordert uns immer wieder heraus, die Dinge mit anderen Augen zu betrachten.

So lernt Lukas, seit 1. September Azubi in der Astrid-Lindgren-Schule, seine ehemalige Schule aktuell aus einem ganz anderen und manchmal überraschend neuen Blickwinkel kennen (S. 6).

Im Bereich Wohnen ist es die neue Abteilungsleitung Laura Joswig, der es wichtig ist, die unterschiedlichen Perspektiven aller Beteiligten zu verstehen und unter einen gemeinsamen Hut zu bringen (S. 8).

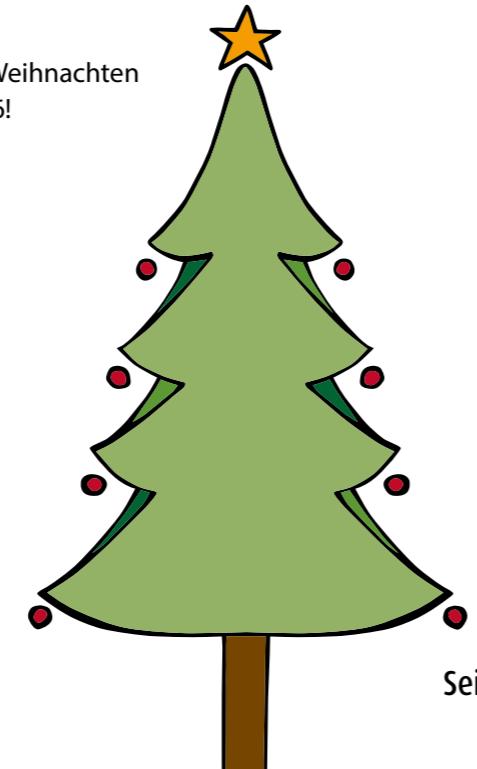
Dann ist da noch Teresa Frisch, die es nie für möglich gehalten hatte, dass ihr ein Praktikum im Smart Motel die Perspektive auf einen unbefristeten Arbeitsvertrag im Allgäu ART Hotel eröffnen würde (S. 9).

Doch uns allen fällt es im ersten Moment auch nicht immer leicht, uns Veränderungen zu öffnen und neue Blickwinkel zu zulassen – und das, obwohl bereits ein kleiner Perspektivwechsel eine große Wirkung entfalten kann. Vielleicht dürfen wir das alle einfach mehr üben. Wer das möchte, findet ab Seite 16 eine kleine Inspiration dazu.

In diesem Sinne wünsche ich Euch allen Frohe Weihnachten und viele neue Perspektiven im neuen Jahr 2026!

Euer Hans Glück

PS: Ich freue mich jederzeit über Anregungen, Wünsche und Ideen zum Blättle unter blaettle@kb-allgaeu.de.



In spannenden Zeiten stabil bleiben und miteinander Neues wagen

Wir freuen uns sehr, dass die Körperbehinderte Allgäu (KBA) trotz vieler Herausforderungen gut durch das Jahr 2025 gekommen ist. Deshalb hat die Geschäftsführung im Herbst entschieden, dem Wunsch vieler Mitarbeitenden zu folgen und 2026 testweise den Wellpass einzuführen – solange er finanziell tragbar bleibt. Damit beteiligt sich die KBA an Fitnesskosten und zeigt ihre Wertschätzung für das herausragende Engagement der Mitarbeitenden.



Ein weiteres Thema ist die Organisation des Gebäudemanagements. Die zahlreichen Häuser müssen gepflegt und instand gehalten werden, damit alle Bereiche gut arbeiten können. Gleichermaßen gilt für den Fuhrpark, denn ohne funktionierende Fahrzeuge wären Mobile Dienste, Ausflüge der Wohngruppen oder Schulfahrten nicht möglich.

Der geplante Neubau des Astrid-Lindgren-Hauses (ALH) befindet sich inzwischen in der ersten Leistungsphase. Ein Projektteam arbeitet mit Architekt und Fachfirmen an der konkreten Planung. Parallel sind viele Aufgaben zu lösen – insbesondere eine solide Finanzierungsabsicherung, um die KBA nicht zu gefährden. Dabei unterstützen uns erfahrene Experten.

Um für das ALH mehr Platz zu schaffen, zieht unsere integrative Kita Schwalbennest im Januar 2026 in das Margaretha- und Josephi-

nen-Stift in Kempten um. Dort entstehen derzeit passende Räume und eine schöne neue Umgebung für die 44 Kinder und das Team. Die freiwerdenden Räume im Schwalbenweg werden künftig von den Schülern des ALH genutzt.

Im Bereich Wohnen läuft eine Transformation, die in den nächsten zwei bis drei Jahren mehr Personalstabilität und eine dauerhaft gute Betreuung der Bewohner ermöglichen soll. Es geht um klare Abläufe, passende Aufgabenverteilung und die Berücksichtigung neuer Bedarfe älter werdender Bewohner. Die dafür nötigen Vereinbarungen mit dem Kostenträger sollen bis Frühjahr 2026 stehen.

Die Zeiten bleiben spannend – und miteinander arbeiten wir jeden Tag daran, ein Stück besser zu werden.

Dr. Michael Knauth



Neue Perspektiven: Vom Schüler zum Auszubildenden im Astrid-Lindgren-Haus

Lukas Bischof kennt unser Astrid-Lindgren-Haus schon ziemlich gut – vielleicht sogar besser als einige langjährige Mitarbeitende. Und das, obwohl seine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement bei Körperbehinderte Allgäu erst am 1. September begonnen hat. Denn nach einem Jahr an der Berufsschule und dem Qualifizierenden Mittelschulabschluss (Quali) kehrte der ehemalige Astrid-Lindgren-Schüler nun als Auszubildender zu uns zurück.

„Am Anfang war ich ehrlich gesagt schon ein bisschen skeptisch, weil mich hier ja alle noch als Schüler kennen“, erzählt Lukas von seinem Ausbildungsstart. Doch die Zweifel waren schnell verflogen – denn nach seinem Seitenwechsel von der Schulbank an den Schreibtisch ging es direkt los mit dem ersten Projekt. „Gerade unterstütze ich Herrn Götz dabei, alles für den Stand auf dem Immendorfer Weihnachtsmarkt vorzubereiten“, berichtet Lukas. Dazu gehörte zum Beispiel die offizielle Anmeldung bei der Stadt. E-Mails schreiben, Telefonate führen, Excel-Listen erstellen und pflegen – all das ist nach wenigen

Wochen bereits Routine für Lukas. Zuletzt hat er eine Übersicht und Auswertung der Fahrdienste im Astrid-Lindgren-Haus erstellt, die anschließend vom Bezirk geprüft und zur Zahlung angewiesen wird. „Das war irgendwie wie ein Blick hinter die Kulissen“, lacht Lukas. „Als Schüler habe ich mich oft gefragt, ob das mit den Fahrdiensten wirklich so kompliziert ist – jetzt sehe ich das anders!“

Ansonsten übernimmt Lukas derzeit vor allem Aufgaben von Armin Keller, der die Therapieabteilung und die Praxis Lönneberga im Astrid-Lindgren-Haus leitet. Bei ihm absolvierte



Lukas bereits während seines Berufsschuljahrs regelmäßige Praxiswochen. „Herr Keller hat mir dann auch vorgeschlagen, hier meine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement zu machen“, erinnert sich Lukas. Denn seine Bemühungen, nach dem Quali einen Ausbildungsplatz in einem anderen Unternehmen zu bekommen, gestalteten sich zunehmend schwierig. „Ich wollte eigentlich gerne ein neues Unternehmen kennenlernen, jetzt bin ich aber sehr froh, hier zu sein“, erklärt Lukas. „Mir gefällt vor allem, dass meine Arbeit sinnstiftend ist. Ich kann hier Menschen helfen – vielleicht nicht direkt, aber damit alles funktioniert, braucht es auch gute Büroarbeit.“

Doch es gibt noch mehr, was das Astrid-Lindgren-Haus und Körperbehinderte Allgäu für ihn besonders macht: „Hier ist es selbstverständlich, dass man sich gegenseitig hilft.“ Richtig bewusst wurde ihm das aber erst, als er nach der Astrid-Lindgren-Schule auf die Berufsschule wechselte. „Das war auf einmal was ganz anderes!“ Vor allem auch in seinem neuen Alltag muss Lukas das immer wieder feststellen. „Ich sehe das zum Beispiel beim Einsteigen in den Bus“, denn er pendelt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln von Weitnau dreimal die Woche nach Kempten ins Astrid-Lindgren-Haus und zweimal die Woche nach Immenstadt in die Berufsschule. „Damit ich mitfahren kann, muss mir jemand helfen, die Rampe auszuklappen. Es gibt zwar immer mal wieder welche, die mir von sich aus helfen, aber viele bekommen gar nicht mit, was um sie herum passiert.“ Und beim Nachhauseweg muss sich Lukas manchmal wortwörtlich in Geduld üben: „Bei

den Überlandfahrten gibt es ein paar Busse, in die ich mit dem Rollstuhl gar nicht reinkomme – dann muss ich auf den nächsten warten.“

Bremsen lässt sich Lukas von alldem aber nicht. Ganz im Gegenteil: In seiner Freizeit spielt er leidenschaftlich Rollstuhl-Basketball beim TSV Sonthofen. Und wenn er von seinem Herzenshobby spricht, künstlerische Holzschnitzerei mit der Kettensäge anzufertigen, strahlt er übers ganze Gesicht. „Ich bin niemand, der gern zuhause sitzt und nichts tut. Ich brauche immer etwas Action.“

Und genau das verspricht er sich auch von seiner Ausbildungszeit bei Körperbehinderte Allgäu. In den drei Jahren wird er irgendwann in die Verwaltungszentrale in der Immenständter Straße wechseln und verschiedene Bereiche des Büromanagements kennenlernen. „Hier gibt es bestimmt immer wieder Überraschungen“, freut er sich auf die kommenden Jahre, für die sich Lukas viel vorgenommen hat: „Ich wünsche mir, dass meine Zeit hier erfolgreich wird, dass ich viel Neues lerne und dass ich am Ende meine Ausbildung mit einem guten Ergebnis abschließen kann“, so Lukas. Denn dann würde er zusammen mit dem Ausbildungszeugnis auch den Mittleren Schulabschluss erhalten. „Das ist mein großes Ziel“, sagt Lukas entschlossen.

Und so wie wir Dich kennengelernt haben, lieber Lukas, sind wir uns sicher, dass Du das auch schaffst. Wir wünschen Dir von Herzen viel Erfolg dabei und freuen uns auf spannende Ausbildungsjahre mit Dir!

Lisa Wolff





Mit Herz, Klarheit und Erfahrung – neue Abteilungsleiterin im Bereich Wohnen



Seit dem 1. September ist **Laura Joswig** Teil der KBA-Familie – als **neue Abteilungsleiterin im Bereich Wohnen**. Die ausgebildete Ergotherapeutin, systemische Coachin und erfahrene Führungskraft bringt viel Herz, Klarheit und Erfahrung in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung mit. Besonders wichtig ist ihr, gemeinsam mit den Teams Bedingungen zu schaffen, in denen sich Menschen entfalten können – Mitarbeitende ebenso wie Bewohner. Im Gespräch erzählt sie, was sie an ihrer neuen Aufgabe begeistert, welche Werte sie leiten und warum sie beim Gleitschirmfliegen manchmal ganz ähnliche Perspektiven einnimmt wie in ihrer Führungsrolle.

Laura, Du bist seit dem 1. September Abteilungsleiterin im Bereich Wohnen. Wie waren Deine ersten Wochen bei der KBA?

Meine ersten Wochen waren geprägt von vielen herzlichen Begegnungen, spannenden Gesprächen und natürlich einer Menge neuer Eindrücke. Ich durfte viele Menschen kennenlernen, war in den verschiedenen Wohngruppen unterwegs und habe mich Schritt für Schritt in die Strukturen eingearbeitet. Es war vieles neu – aber vor allem sehr positiv. Ich habe schnell gemerkt, mit wie viel Herz hier gearbeitet wird.

Was hat Dich an der Aufgabe gereizt, die Leitung des Bereichs Wohnen zu übernehmen?

Ich habe schon immer gern mit Menschen gearbeitet und sie auf ihrem Weg begleitet – egal ob als Ergotherapeutin, Coachin oder Führungskraft. Mich reizt besonders, gemeinsam mit Teams Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen gute Arbeit möglich ist

und in denen Menschen wachsen können – Mitarbeitende ebenso wie Bewohner.

Du hast selbst einen sehr persönlichen Bezug zu Menschen mit Behinderung. Magst Du davon erzählen?

Ja, sehr gern. Mein Bruder hat eine Behinderung, und er ist für mich ein unglaublich wichtiger Mensch. Durch ihn habe ich früh gelernt, was Einfühlungsvermögen, Geduld und Authentizität bedeuten. Ich habe gesehen, wie viel Stärke und Lebensfreude in Menschen steckt, wenn sie in ihrem Wohnumfeld einfach so sein dürfen, wie sie sind – und gleichzeitig ressourcenorientiert gefördert werden. Das hat meinen beruflichen Weg stark beeinflusst und meine Haltung im Miteinander geprägt.

Was schätzt Du an der Arbeit mit Menschen mit Behinderung besonders?

Ich empfinde diese Arbeit als unglaublich bereichernd. Menschen mit Behinderung

sind oft sehr direkt, ehrlich und echt – sie verstehen sich nicht. Und genau das ist etwas, das ich sehr bewundere. In einer Welt, die von vielen Erwartungen geprägt ist, tut diese Echtheit einfach gut.

Was würdest Du sagen – was zeichnet Dich als Führungskraft aus?

Ich denke, es ist die Mischung aus Empathie und Klarheit. Ich kann gut zuhören und die Perspektive anderer verstehen. Gleichzeitig ist es mir wichtig, Entscheidungen zu treffen, Dinge klar anzusprechen und konsequent dran zu bleiben.

Du gehst ja auch gern Gleitschirmfliegen. Gibt es da eine Verbindung zu Deiner Arbeit als Führungskraft?

Ja, tatsächlich. Beim Gleitschirmfliegen sehe ich die Welt von oben – mit Abstand. Das hilft mir auch in meiner Arbeit. Als Führungskraft muss man oft den Blick von außen einnehmen, Zusammenhänge erkennen und Ruhe bewahren – auch wenn es turbulent wird.

Wie schöpfst du Kraft für Deine Arbeit?

Ich glaube, gute Führung beginnt immer mit Selbstführung. Ich meditiere jeden Morgen – das hilft mir, klar im Kopf und ruhig im Herzen zu bleiben. Ich habe sogar eine Zeit lang in

einem Meditationszentrum gelebt. Diese Erfahrung hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, regelmäßig innezuhalten und gut für sich selbst zu sorgen. Nur so kann man auch gut für andere da sein.

Gibt es einen besonders schönen Moment aus Deinem Berufsleben, der Dir in Erinnerung geblieben ist?

Oh ja. Als Ergotherapeutin habe ich mit einem Mädchen gearbeitet, das aufgrund einer spastischen Tetraparese mit einem augen gesteuerten Computer kommuniziert hat. Ihr Ziel war, irgendwann selbstständig in ein Café zu gehen und dort etwas zu bestellen. Einige Monate später war es so weit: Sie saß dort, hat mit den Augen ihren Kaffee und ein Croissant bestellt – und dieses Lächeln in ihrem Gesicht vergesse ich nie. Das war für mich pure Selbstbestimmung.

Und zum Schluss: Was wünschst Du Dir für Deine Arbeit bei der KBA?

Ich wünsche mir, dass wir weiterhin miteinander wachsen, offen bleiben für Neues, uns gegenseitig unterstützen und Freude an dem haben, was wir tun. Ich bin überzeugt, dass die Qualität unserer Arbeit auch aus der Qualität unserer Beziehungen entsteht – und daran möchte ich mitarbeiten.

Hans Glück

MACHS MÖGLICH

Freude schenken – Weihnachtsspende 2025

Erfüllen Sie mit Ihrer Spende Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderung Ihre Herzenswünsche! Ihre Weihnachtsspende hilft uns dabei, Herzenswünsche der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen bei Körperbehinderte Allgäu zu erfüllen und wertvolle Projekte anzustoßen.

QR-Code scannen – über Beispiele informieren und einfach online spenden:





Neue Küchen für Kurzzeitpflege und Internat – ein Kraftakt im laufenden Betrieb

Die Küchen der Kurzzeitpflege (KZP) und des Internats sind echte Dauerläufer. Seit ihrer Installation im Jahr 2005 waren sie pausenlos im Einsatz – 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche. Nach fast zwei Jahrzehnten intensiver Nutzung zeigten sich deutliche Spuren: Ein Wasserschaden an der Spülmaschine im Jahr 2024, zunehmend defekte Elektrogeräte wie Herd und Ofen sowie Abnutzungen an allen Ecken machen deutlich, dass eine grundlegende Erneuerung überfällig war.

Einbau im laufenden Betrieb – ein organisatorisches Meisterstück

Die besondere Herausforderung: Der komplette Aus- und Einbau musste im laufenden Betrieb stattfinden. Dass dies gelang, ist dem großen Verständnis und der Flexibilität vieler Beteiligter zu verdanken.

Ein herzlicher Dank gilt:

- den Eltern, die ihre Kinder für zwei Tage zuhause betreuten, um den Einbau zu ermöglichen
- den Gästen der KZP und den Bewohnern des Internats, die Räume teilten, einander unterstützten und Baulärm geduldig ertrugen
- und den Teams beider Bereiche, die trotz Einschränkungen einen reibungslosen Alltag ermöglichten.

Haustechnik: Präzision, Zusatzarbeit und beeindruckender Einsatz

Das Herzstück des Projekts war jedoch einmal mehr unsere Haustechnik aus den Zentralen

Diensten. Was hier geleistet wurde, verdient besondere Anerkennung – nicht nur wegen der fachlichen Anforderungen, sondern auch aufgrund des außergewöhnlichen Engagements.

Zu den wichtigsten Arbeiten gehörten:

- das Verlegen neuer Starkstromanschlüsse, die nun ermöglichen, dass die neue Spülmaschine ihren Spülvorgang in nur 60 Minuten abschließt – statt wie früher in 2,5 Stunden,
- präzise Kernbohrungen für die vertikalen Dunstabzüge, die eine moderne, effiziente Abluftführung sicherstellen,
- und eine durchdachte Bauabfolge, bei der die Nutzung der Räume möglichst wenig gestört wurde.

Dass all dies reibungslos funktionierte, lag auch daran, dass die Haustechniker Gustav Reinhardt, Reinhard Schenk und Günter Sauer sogar am Sonntag zusätzlich arbeiteten – damit der Zeitplan eingehalten werden konnte

und die Belastung für Kinder, Jugendliche und Mitarbeitende möglichst gering blieb.

Der nächste Schritt steht an: Neue Böden im Januar

Mit dem Küchenaustausch ist das Projekt noch nicht abgeschlossen. Anfang Januar werden zusätzlich neue Böden in den Küchen und den Gemeinschaftsräumen verlegt. Auch hier wird die Haustechnik wieder eng

eingebunden sein, damit die Räume nicht nur funktional, sondern auch optisch auf dem neuesten Stand sind.

Ein Ergebnis, das begeistert

Die Rückmeldungen der Teams bestätigen die hohe Qualität der Arbeit und die spürbare Verbesserung im Alltag:

„Nun macht es wieder Freude, in der Küche mit unseren Kindern und Jugendlichen zu kochen.“

„Genauso würde ich sie für mich daheim auch aussuchen.“

Die neuen Küchen sind ein Gewinn – für Mitarbeitende, Kinder, Jugendliche und den gesamten Alltag der beiden Bereiche. Und sie zeigen erneut, wie wertvoll die Arbeit unserer Haustechnik ist: oft im Hintergrund, aber für den Betrieb unverzichtbar.

Hans Glück



Die integrative Kita Schwalbennest bedankt sich herzlich bei der Sparkasse Allgäu für die Spende von 300 Euro. Dafür konnten viele bunte Magnete zum kreativen Spielen angeschafft werden!

Unsere integrative Kita Schwalbennest zieht um

Durch den anstehenden Umzug der Kindertagesstätte ins Margaretha- und Josephinen-Stift, fallen alleine für den Umbau der neuen Räumlichkeiten enorme Kosten an. Außerdem müssen Außenbereiche gestaltet und neue Spielgeräte für Haus und Garten angeschafft werden.

Komm, wir gehen
deinen Weg.



Unterstützt die Kita
mit Eurer
Weihnachtsspende:



MITEINANDER WAS BEWEGEN!



Gelebte Inklusion im Allgäu ART Hotel

Das Allgäu ART Hotel in Kempten ist in jeder Hinsicht inklusiv: Hier arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung auf Augenhöhe zusammen und ermöglichen den Hotel- und Tagungsgästen einen barrierefreien Aufenthalt. Eine von ihnen ist Teresa Frisch.

Ankommen, Einstempeln, Arbeitskleidung anziehen, Haare zusammenbinden, Kaffeemaschine einschalten, das Frühstücksbüffet aufbauen, alles für die Gäste vorbereiten, die Frühstücksliste parat legen – und dann geht der Arbeitstag von Teresa Frisch erst so richtig los: „Ich gebe zum Beispiel Bestellungen in die Küche weiter, lege am Buffet nach und fülle die Säfte auf, räume die Tische ab und bringe die Sachen zur Spüle.“ Wenn Abendveranstaltungen im Restaurant Waldbeere stattfinden, ist Teresa auch dort im Einsatz oder schenkt Getränke an der Hotelbar aus.

Dass Teresa heute einen unbefristeten Arbeitsvertrag mit dem Allgäu ART Hotel als Service-Mitarbeiterin hat, ist vor allem ihrem Mut und ihrem Durchhaltevermögen zu verdanken. „Ich hätte nie damit gerechnet, dass ich es so weit packe, aber egal ob ich früh aufstehen muss oder Spätschicht habe, ich liebe es hier und möchte immer hierbleiben“, sagt die 37-Jährige, die nach der Grundschule Hegge auf die Tom-Mutters-Schule der Lebenshilfe Kempten wechselte und im

Anschluss an den Berufsbildungsbereich der Allgäuer Werkstätten GmbH dort in der hauswirtschaftlichen Abteilung arbeitete. Im Sommer 2021 bewarb sie sich für ein Praktikum im SmartMotel, einem der beiden Hotels der Allgäuer Integrationsbetrieb Hotel gGmbH, die zum Verein für Körperbehinderte Allgäu e.V. gehören.

„Von Oktober bis Dezember habe ich im SmartMotel beim Frühstücksdienst geholfen und auch mal im Housekeeping hospitiert, aber das war nichts für mich“, berichtet Teresa. Doch das Praktikum als Service-Mitarbeiterin lief für beide Seiten so gut, dass Teresa nach einer Corona-bedingten Hotelschließung im April 2022 mit einem Außenarbeitsplatz der Allgäuer Werkstätten GmbH ins SmartMotel zurückkehrte.

Am 1. Oktober 2023 wagte Teresa dann den finalen Sprung vom Außenarbeitsplatz der Allgäuer Werkstätten in eine Festanstellung beim SmartMotel. Möglich machte dies das Gemeinschaftsprojekt „BÜWA“ vom

Bayerischen Sozialministerium, der Bundesagentur für Arbeit, dem Inklusionsamt, den bayerischen Bezirken sowie den Werkstätten für Menschen mit Behinderungen und Integrationsfachdiensten. „BÜWA steht für Begleiter Übergang von der Werkstatt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt und ist eine bayerische Maßnahme, die Menschen mit Behinderungen unterstützt, eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung außerhalb einer Werkstatt zu finden“, erklärt Birgit Lufen, die im Allgäu ART Hotel den Sozialdienst verantwortet, den Mitarbeitenden Orientierung bei den Regeln im Arbeitsalltag gibt und als wichtige Ansprechpartnerin zur Verfügung steht: „Für alle Themen, egal ob Liebeskummer oder Speisekarte“, scherzen Teresa und Birgit Lufen.

Mit 30 Wochenstunden kümmerte sich Teresa auch nach ihrer Einstellung weiterhin um das Frühstücksangebot im SmartMotel. Als dieses zum Jahresende eingestellt wurde, wechselte Teresa ins Schwesternhaus Allgäu ART Hotel. „Da war erstmal alles neu und ich musste mich zurechtfinden“, berichtet Teresa. „Aber alle haben mir geholfen und eine gute

Freundin von mir arbeitet auch hier und ist jetzt meine Kollegin.“ Mit einer anderen Kollegin nimmt Teresa erfolgreich an Kletterwettbewerben teil und stand bei den Special Olympics bereits mehrfach auf dem Siegertreppchen – denn auch hier hat Teresa immer wieder unter Beweis gestellt, dass sie bei Herausforderungen nicht so schnell aufgibt.

Auf ihrem Weg hat Teresa immer viel Unterstützung von ihrer Familie erfahren, insbesondere von ihrem mittlerweile verstorbenen Vater: „Mein Papa war immer für mich da und hat mich stark motiviert, mich hier zu bewerben“, erzählt Teresa. „Er hat gesagt, ich soll überlegen, was ich wirklich will – und dann habe ich es auch geschafft“, berichtet sie weiter.

Und darauf kann Teresa richtig stolz sein, findet auch Birgit Lufen: „Teresa hat gezeigt, was man alles schaffen kann, wenn man ein klares Ziel vor Augen hat, sich auf dem Weg dahin auch von Rückschlägen nicht entmutigen lässt und ein großes Durchhaltevermögen zeigt.“ Denn natürlich gehören auch Herausforderungen dazu – einer möchte sich Teresa in Zukunft auf jeden Fall noch stellen: „Im Moment dürfen nur die Kollegen die Kasse machen, aber irgendwann will ich das auch können.“

Liebe Teresa, nach allem, was Du bereits gemeistert hast, schaffst Du das bestimmt auch noch. Wir drücken Dir feste die Daumen und wünschen Dir von Herzen alles Liebe und viel Erfolg!

Lisa Wolff





Delegation aus Rumänien zu Gast bei Körperbehinderte Allgäu – Ein Besuch, der bewegt

Eine sechsköpfige Delegation aus der rumänischen Einrichtung Pastraveni war Anfang Oktober zu Gast bei Körperbehinderte Allgäu in Kempten. Der Besuch wurde von der Rumänienhilfe des Bayerischen Sozialministeriums (StMAS) organisiert. Ziel war es, neue Eindrücke und Ideen zu gewinnen – und dabei auch Unterschiede in der Behindertenhilfe beider Länder kennenzulernen.

Uwe Fabritius vom Bayerischen Sozialministerium, zuständig für den Austausch mit Rumänien, war nicht nur in die Organisation eingebunden, sondern diente auch als Übersetzer während des Besuches. Die Verbindung geht zurück auf das Engagement von Barbara Stamm, die 1990 die Bayerische Rumänienhilfe ins Leben gerufen hatte. Begleitet wurde der Besuch außerdem von Klaus Mayer, Ehrenbeauftragter der Allgäuer Werkstätten und langjähriger Freund der Rumänienhilfe.

Ein Tag voller Eindrücke

Das Programm war dicht: Nach der Begrüßung durch die Geschäftsführung führte

ein Rundgang durch die Kurzzeitpflege und das Internat. Danach besuchte die Gruppe verschiedene Bereiche des Vereins – darunter die Wohngemeinschaft im Centrum Viva, das Allgäu ART Hotel, das TherapieCentrum Viva und die Villa Viva. Überall kamen die Gäste mit Mitarbeitenden ins Gespräch, konnten Fragen stellen und sich austauschen.

Die Besucherinnen – drei Heilerziehungs-pflegerinnen mit Leitungsfunktion sowie drei Ergo- und Physiotherapeutinnen – arbeiten in der Einrichtung Pastraveni mit schwerst-behinderten Menschen. Dort leben rund 190 Klienten in sechs Häusern mit jeweils



30 Bewohnern. Sie sind geistig, körperlich oder auch psychisch beeinträchtigt.

Die rumänischen Kolleginnen berichteten, dass sich seit der politischen Wende viel verändert hat. Früher gab es in Rumänien kaum Einrichtungen für Menschen mit Behinderung. Mit Hilfe aus Bayern – angestoßen von Barbara Stamm – konnte Pastraveni Schritt für Schritt modernisiert werden. Heute stehen dort neue Häuser, und das pädagogische Arbeiten hat die rein versorgende Haltung „satt und sauber“ abgelöst. Dennoch gibt es große Unterschiede: Werkstätten für Menschen mit Behinderungen werden vom rumänischen Staat nicht finanziert. In Pastraveni wurden diese durch die bayerischen Partner wie Allgäuer Werkstätten eingerichtet.

Große Unterschiede – aber auch gemeinsame Ziele

Während des Besuchs wurde deutlich, wie unterschiedlich die Rahmenbedingungen in beiden Ländern sind. In Rumänien gibt es nur sehr wenig staatliche Unterstützung für Familien mit behinderten Kindern. Viele Familien geben ihre Kinder deshalb in staatliche Obhut – oft aus Scham, aber auch aus finanzieller Not. Nur etwa fünf Prozent der Bewohner von Pastraveni haben noch Kontakt zu ihren Familien.

Umso wichtiger sind die Bemühungen der Mitarbeitenden, den Menschen dort Struktur und Lebensfreude zu geben – etwa durch Be-

wegung, Sport oder Feste wie das Farbenfest, das Sportfest oder das Erntedankfest.

Ein bewegender Abschluss

Besonders eindrucksvoll war die Abschlussrunde am Ende des Besuchstages. Die rumänischen Kolleginnen zeigten sich tief berührt von den Eindrücken in Kempten. Sie waren beeindruckt von der Vielfalt der Angebote, der guten Ausstattung und den vielen Fachrichtungen, die bei Körperbehinderte Allgäu zusammenarbeiten.

Vor allem aber fiel ihnen die Atmosphäre auf: die Ruhe, das Lächeln, die Empathie im Umgang mit den Klienten. Eine Teilnehmerin sagte:

„Man spürt hier, dass die Menschen mit Herz arbeiten. Das ist vielleicht die wichtigste Inspiration, die wir mit nach Hause nehmen.“

Ein Besuch, der verbindet

Der Austausch zeigte, dass Hilfe über Ländergrenzen hinweg viel bewirken kann. Was einst mit dem Engagement von Barbara Stamm begann, trägt bis heute Früchte: in Form von Partnerschaften, gegenseitigem Lernen und echter menschlicher Verbundenheit. Die Delegation aus Pastraveni kehrte mit vielen neuen Eindrücken, Ideen und Motivation nach Rumänien zurück – und mit dem festen Wunsch, den Kontakt zu den Allgäuer Kolleginnen und Kollegen weiterzuführen.

Hans Glück



Inspiration für alle, die Menschen mit Behinderung begleiten

Manchmal reicht ein kleiner Perspektivwechsel, um große Wirkung zu entfalten. Gerade im Alltag zwischen Pflege, Therapie und Begleitung kann „anders schauen“ helfen – für mehr Leichtigkeit, Verbindung und Selbstbestimmung.

1. Schau durch eine andere Brille

Frag Dich: *Wie sieht die Situation aus den Augen der Person aus, die ich begleite?*

- Was wäre mir wichtig, wenn ich an ihrer Stelle wäre?
- Welche Bedürfnisse stecken hinter ihrem Verhalten?
- Wie fühlt sich mein Gegenüber in diesem Moment?

Tipp: Mach daraus ein kleines Gedanken-experiment im Team – „Wie sieht's von der anderen Seite aus?“



2. Finde das Gute im Unerwarteten

Nicht alles läuft nach Plan – und genau dann entstehen oft neue Möglichkeiten.

- Wenn etwas „nicht klappt“, frag Dich: *Was will mir die Situation zeigen?*
- Was könnte ich daraus lernen oder verändern?

Kleine Übung: **Statt zu sagen „Das geht nicht“, probier: „Wie könnte es gehen?“**



3. Perspektiven tauschen – im Team

Wir alle sehen die Welt durch unsere Erfahrung. Gemeinsam sehen wir mehr.

- Nimm Dir fünf Minuten für einen „Blickwechsel-Talk“ im Pausenraum: „Wie würdest Du das einschätzen?“
- Lass andere Sichtweisen zu – ohne sie gleich zu bewerten.

Erinnerung: Unterschiedliche Perspektiven sind kein Hindernis, sondern ein Schatz.



4. Den Fokus verschieben

Oft schauen wir auf das, was fehlt. Versuch mal den Blick aufs Gelungene:

- Was hat heute gut funktioniert – und warum?
- Welche kleinen Fortschritte habe ich gesehen?

Übung: **Schreib jeden Tag einen „Lichtblick des Tages“ auf.**



5. Raus aus dem Gewohnten

Neue Perspektiven entstehen, wenn wir Neues erleben:

- Mach eine Pause an einem anderen Ort.
- Verändere mal Deine Routine.
- Besuch jemanden in einem anderen Bereich und beobachte, wie dort gearbeitet wird.



Kleiner Anstoß: „So haben wir's immer gemacht“ war gestern.



6. Erlaube Dir, überrascht zu werden

Manchmal öffnen sich neue Blickwinkel, wenn wir Kontrolle loslassen.

- Lass zu, dass andere Wege auch gut sein können.
- Freu Dich über kleine Aha-Momente.



Erinnerung: Neue Perspektiven beginnen mit Offenheit – nicht mit Perfektion.



Fazit

Neue Perspektiven einzunehmen bedeutet nicht, alles anders zu machen.

Es heißt: bereit zu sein, anders zu sehen.

Und das kann schon der Anfang von Veränderung sein – für Dich, Dein Team und die Menschen, die Du begleitest.



Herzlich Willkommen bei der KBA!

Am 11. und 12. September 2025 hieß es wieder: „Herzlich Willkommen bei der KBA!“ An diesen beiden Tagen fand unsere jährliche Einführungsveranstaltung für neue Mitarbeitende statt.

Insgesamt **34 neue Kollegen** aus ganz unterschiedlichen Bereichen – Villa Viva, Mobile Hilfe (MOB), Wohnen, Schule, HPT, ALH, Therapie, Kita und Verwaltung – waren mit dabei. Zwei abwechslungsreiche Tage boten Gelegenheit, sich kennenzulernen, ins Gespräch zu kommen und mehr über die Arbeit und die Werte der KBA zu erfahren.

Das Feedback war durchweg sehr positiv – persönlich wie auch in der anschließenden Umfrage. Besonders gut kam das neue Programmfpunkt-Thema „**Kinderschutz**“ an. Es führte zu einem lebhaften Austausch unter den Fachkräften und mit den Referenten. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Kollegen, die als Referenten ihr Fachwissen geteilt haben. Auch das traditionelle **KBA-Quiz** sorgte wieder für Spaß und Teamgeist. Gelobt wurde außerdem das **Margaretha- und Josephinenstift-Stift** (MJ) für die tolle Location und den freundlichen Service – alle fühlten sich rundum wohl.

Wir wünschen allen neuen Kolleginnen und Kollegen einen guten Start und viel Freude in ihren Abteilungen!

Anja Antier



Besuch aus dem Fritz-Felsenstein-Haus: Fachlicher Austausch und inspirierende Einblicke

Am xxxx durfte Körperbehinderte Allgäu (KBA) eine Besuchergruppe des **Fritz-Felsenstein-Hauses** in Kempten begrüßen. Rund 15 Mitarbeitende aus den internen Fachdiensten der renommierten Einrichtung – darunter Mitarbeitende des psychologischen, sozial-pädagogischen und heilpädagogischen Fachdienstes sowie Fachkräfte aus dem Ambulant Betreuten Wohnen (ABW) – machten sich auf den Weg ins **Centrum Viva**, um die vielfältigen Angebote und Arbeitsbereiche der KBA kennenzulernen.

Im Rahmen des Besuchs erhielten die Gäste spannende Einblicke in verschiedene Bereiche der Organisation: Neben informativen Vorträgen standen Führungen durch die **Kurzzeitpflege**, die **Villa Viva**, das **Ambulant Betreute Wohnen (ABW)** sowie den **Integrationsbetrieb Allgäu ART Hotel** auf dem Programm.

Trotz des regnerischen Wetters ging es anschließend gemeinsam zum Mittagessen auf die **Alpe Kammerreck**, wo der Austausch in geselliger Atmosphäre fortgesetzt wurde.

Begeisterung über Vielfalt und gelebte Inklusion

Die Rückmeldungen der Besucher fielen durchweg positiv aus. Viele zeigten sich beeindruckt von der Bandbreite, der Angebote und dem offenen Miteinander bei Körperbehinderte Allgäu:

„Es ist immer wertvoll, andere vergleichbare Einrichtungen anzuschauen. Mich hat vor allem die Vielfältigkeit von Körperbehinderte Allgäu beeindruckt. Eine Kurzzeitpflege, die Villa Viva und vor allem auch das inklusive Hotel, mit dem ihr echte Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung geschaffen habt, stehen ab jetzt auf unserer Wunschliste.“



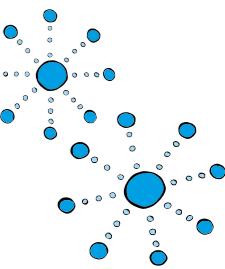
„Die Größe hat mich beeindruckt. Mitten in der Stadt. Mitten in der Gesellschaft.“
„Ich habe vor allem die Atmosphäre sehr positiv wahrgenommen. Alle Mitarbeiter*innen waren sehr offen und warm. Wirklich ein sehr angenehmes Miteinander.“

Ein Tag des gegenseitigen Lernens

Der Besuch zeigte eindrucksvoll, wie wertvoll der fachliche Austausch zwischen Einrichtungen ist, die dasselbe Ziel verfolgen – nämlich Menschen mit Behinderung bestmöglich in ihrer Entwicklung, Selbstbestimmung und gesellschaftlichen Teilhabe zu unterstützen.

Für beide Seiten war der Tag eine bereichernde Gelegenheit, voneinander zu lernen, neue Ideen mitzunehmen und die gemeinsame Vision von gelebter Inklusion weiterzutragen.

Hans Glück





Die Villa Viva präsentierte an ihrem Stand erneut ein buntes Angebot an Kunstwerken ihrer Klienten.



Clowness Kirstie Handel verzauberte Groß und Klein mit ihrem Programm „Die Geschichte vom Meer“.



„Kunst im Park“ feierte bei bestem Wetter einen neuen Besucherrekord.

SAVE THE DATE
Der Termin für nächstes Jahr:
20.09.2026



Pazzi Ragazzi sorgte mit frischer, leckerer Charity-Pizza für zusätzliche Genussmomente bei „Kunst im Park“.



Für die Kleinsten war die Clowness-Show sicher das größte Highlight.



Die Kemptener Band Veto schuf eine angenehm entspannte musikalische Atmosphäre.

Auch in diesem Jahr folgten wieder zahlreiche Besucher unserer Einladung und nutzten den spätsommerlichen Sonntag, um über den bunten Kunst- und Handwerkermarkt zu bummeln. Bereits zum dritten Mal in Folge verwandelte sich unser Gelände in der Immenstädter Straße 27-29 in einen barrierefreien Marktplatz, auf dem regionale Künstler und unsere Kunsttherapiegruppen ihre Werke zum Verkauf anboten – von Keramik und Holzobjekten über Schmuck und Stoffkreationen bis hin zu künstlerischer Papeterie.

Einige Stände luden zum Mitmachen oder Selbstgestalten ein. So konnte man sich beispielsweise am interaktiven Infostand des Beirats für Menschen mit Behinderung unter dem Motto „Ehrenamt – Alltagshelden – Superhelden“ spielerisch über Inklusion und Demokratie informieren. Wer wollte – oder sich traute –, konnte mit Kemptens Batman ein Foto machen und sich beim Kinderschminken selbst in einen Superhelden verwandeln.

Auf der zentralen Bühne sorgten Live-Musik und Kindertheater für geselliges Beisammensein und abwechslungsreiche Unterhaltung.

Denn neben Handwerk und Kultur steht bei Kunst im Park immer auch das soziale Engagement rund um Inklusion und Teilhabe im Fokus. Alle Angebote waren so gestaltet, dass jede und jeder daran teilhaben und sich dabei wohlfühlen konnte. Für das leibliche Wohl sorgte zum einen das Team von Pazzi Ragazzi, das mit einem mobilen Ofen erstklassige Pizza auf Spendenbasis anbot – und noch vor Marktende ausverkauft war. Den süßen Hunger konnte man sich am üppigen Kuchenbuffet von unserem TherapieCentrum Viva stillen. Auch hier galt: Der Erlös kommt Projekten unseres Vereins zugute. Immer unter dem Motto: miteinander leben – füreinander da sein.

Wir bedanken uns bei allen, die Kunst im Park wieder zu so einem wunderbar bunten Event gemacht haben!

Lisa Wolff



Das TherapieCentrum Viva verwöhnte die Gäste mit Kaffee und einem vielfältigen Kuchen- und Tortenbuffet.



Mehr als ein Laufevent

Rekordzahlen bei unserem 18. Allgäuer Benefizlauf am 15. August

Der diesjährige Allgäuer Benefizlauf bleibt definitiv als „blauer Tag“ in unserer Erinnerung: Unsere Partnergemeinde Dietmannsried ging mit unglaublichen 720 Personen in blauen Trikots an den Start – und setzte bei unserem bunten Inklusionslauf damit nicht nur einen deutlichen blauen Akzent, sondern sicherte sich zudem den ersten Platz.

Beim Allgäuer Benefizlauf gewinnen seit jeher die drei größten Teams. Denn im Vordergrund steht das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung und die Freude an der Bewegung. Deswegen ist auf den drei Strecken zwischen fünf und 46 Kilometern auch nicht nur Laufen möglich: Gehen, Walken, Rollstuhlfahren, Handbiken und Radfahren, alles ist erlaubt.

Hinter der diesjährigen Partnergemeinde Dietmannsried sicherte sich die Firma Dachser mit 120 Personen den verdienten zweiten Platz. Dicht gefolgt von unserem Team KBA, das wie bereits in den letzten Jahren zusammen mit dem Lions Club Kempten-Buchenberg

und dem Team Lions meets Rollies mit 80 Personen startete. Insgesamt nahmen in diesem Jahr rekordverdächtige 1.724 Personen teil und sorgten am Kemptener Residenzplatz sowie auf den drei Distanzen für buntes Treiben und beste Stimmung.

Musikalisch untermauert wurde das sportliche Spektakel von der Musikkapelle Dietmannsried, die pünktlich zum Hauptstart um 9:30 Uhr zum Marsch blies.

Auch die Stadtverwaltung und Hochschule Kempten mischten sich mit fast 80 Mitarbeitenden unter das Teilnehmerfeld und setzten als „Team für Toleranz und Vielfalt“ ein symbolträchtiges Statement für gelebte Inklusion. Neben dem Kemptener Oberbürgermeister Thomas Kiechle zeigten sich auch andere Vertreter der Lokal- und Bundespolitik von ihrer sportlichen Seite und liefen zwischen Teams von Allgäuer Vereinen und Unternehmen ebenfalls mit – alles für den guten Zweck.



Denn die Startgelder fließen allesamt in die Stiftung für Körperbehinderte Allgäu, die in unserer Region wichtige Projekte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung fördert. Viele teilnehmende Firmen runden ihre Startgelder auf oder überreichten zusätzliche Spenden an Körperbehinderte Allgäu, sodass insgesamt über 20.000 Euro zusammenkamen – ebenfalls eine Rekordsumme.

Im Namen von Körperbehinderte Allgäu bedanken wir uns bei allen, die beim 18. Allgäuer Benefizlauf dabei waren. Gemeinsam läuft's einfach besser!

Lisa Wolff



Auch 2026 findet unser Allgäuer Benefizlauf wieder am 15. August statt – wir freuen uns schon drauf.



Ein unvergesslicher Tag in Augsburg

Ende Oktober durften Akasia und Paolo aus dem Internat einen ganz besonderen Ausflug erleben:

Dank der großartigen Unterstützung von Herzenswünsche e. V. ging es gemeinsam zum Bundesliga-Heimspiel des FC Augsburg! Paolo konnte dabei sogar von seiner Mutter und seinem Bruder begleitet werden. Ein echtes Stadionerlebnis mit Gänsehautmomenten, Jubel und ganz viel gemeinsamer Freude!

Solche Momente sind mehr als nur ein Ausflug – sie schenken wertvolle Zeit miteinander und unvergessliche Erinnerungen.

Ein riesengroßes Dankeschön an Andrea Portsidis von Herzenswünsche e. V. für diese wunderbare Möglichkeit und das tolle Erlebnis!



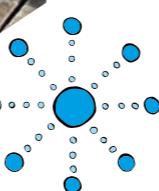
MITEINANDER WAS BEWEGEN!



4 Fragen an Timo Dinser

Heilerziehungspfleger in Ausbildung in der Hausgemeinschaft am Ring

Körperbehinderte Allgäu besteht aus rund 1.300 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die unsere Angebote nutzen, sowie aus über 500 Mitarbeitenden und mehr als 400 Vereinsmitgliedern, die sich mit viel Herz und vollem Einsatz engagieren. Hier stellen wir in jeder Ausgabe einen von ihnen vor.



Wer bist Du und wie bist Du zu Körperbehinderte Allgäu – oder wie wir hier sagen: zur KBA – gekommen?

Ich bin Timo Dinser und vor fast drei Jahren über eine Freundin zu Körperbehinderte Allgäu gekommen. Sie war damals meine Mitbewohnerin und hat mir immer wieder von ihrer Arbeit als Heilerziehungspflegerin erzählt. Ehrlich gesagt hätte ich sonst wahrscheinlich gar nicht von diesem Beruf gewusst. Zu dem Zeitpunkt war ich gerade in einer Findungsphase, weil ich gemerkt hatte, dass mein Studium nicht das Richtige für mich ist. Ich wollte gerne etwas ganz anderes machen und habe mich dann bei der KBA beworben. Ich habe schon mein Vorpraktikum hier in der Hausgemeinschaft am Ring gemacht und bin jetzt im zweiten Jahr der Ausbildung zum Heilerziehungspfleger.

Was macht Körperbehinderte Allgäu für Dich besonders?

Ich finde sehr cool, dass die KBA so breit aufgestellt ist und für verschiedene Lebenslagen verschiedene Angebote macht. Wir hier im Wohnen bieten Erwachsenen ein Zuhause

und unterstützen sie bei allem, was sie tun – von der Pflege bis hin zur Hilfe zur Selbsthilfe. In der HPT oder in der Kurzzeitpflege ist das bestimmt ähnlich, aber als große Einrichtung gibt es eben auch verschiedene Aufgabenbereiche. Das finde ich super, weil es uns Mitarbeitenden auch die Möglichkeit gibt, sich innerhalb der KBA nochmal was anderes anzusehen. Jetzt während der Ausbildung ist das schwierig, aber danach könnte ich mir das schon vorstellen.

Was wünschst Du Dir für Körperbehinderte Allgäu?

Mehr Personal würde ich mir wünschen. Zurzeit sind wir schon sehr knapp besetzt. Klar, auf der einen Seite kann man hier über angemessene Gehälter zum Beispiel für Gruppenleiter sprechen. Ich glaube aber auch, dass jeder im Bekanntenkreis den Beruf attraktiv machen muss und so Leute anwerben kann – das hat bei mir ja auch geklappt. Außerdem hoffe ich, dass die neue Konzeption für den Bereich Wohnen gut über die Bühne geht. Dann gibt es wieder einheitliche und vor

allem aktuelle Strukturen, nach denen wir uns alle richten können. Und eine neue Leistungsvereinbarung würde uns natürlich vor allem auch mit einem besseren Personalschlüssel helfen.

Was bedeutet unser Slogan „Miteinander leben – füreinander da sein“ für Dich?

Der Slogan beinhaltet eigentlich alles, was unsere Wohngruppe ausmacht. Da passt der Spruch wirklich gut. Nicht nur, was das Verhältnis zwischen uns Mitarbeitenden und den Bewohnern betrifft, sondern auch unter den Bewohnern selbst. Die sind viel füreinander da – so wie sie es halt können – und helfen sich, wo es geht. Und wo es nicht geht, unterstützen dann wir Mitarbeitenden.



Im letzten Blättle hat uns Jonny Grimm, Heilerziehungspflegehelfer in der Hausgemeinschaft Dr.-Peter-Landwehr, für die vier Fragen Rede und Antwort gestanden. Er hat dann Dich für diese Ausgabe nominiert und uns gebeten, Dich Folgendes zu fragen: Wofür möchtest Du offen sein bzw. wo möchtest Du neue Wege gehen?

Das ist Jonny's Frage? Da habe ich jetzt ehrlich gesagt mit etwas ganz anderem gerechnet... (lacht). Ich glaube, ich möchte eigentlich für die meisten neuen Sachen und neuen Erfahrungen offen sein, nicht nur speziell in einem Bereich. Neue Wege ergeben sich dann vielleicht nach meiner Ausbildung – im Moment ist für mich ganz klar, dass mein Platz hier ist.

Und zu guter Letzt: Wen nominierst Du für die nächste Ausgabe in der Rubrik „4 Fragen an“?

Ich nominiere Lorena Röhrl aus der HPT Villa Kunterbunt.

Lieber Timo, vielen Dank für Deine Zeit und für Deine offenen Worte!

Interview von Lisa Wolff



Träume erleben – Neues erfahren

10.000 Euro für Inklusion im CAP-Markt Betzigau

Am 17. Mai verwandelte sich der CAP-Markt Betzigau zu einem bunten Treffpunkt für gelebte Inklusion. Denn auch wenn in unserem inklusiven Supermarkt das menschliche Miteinander an jedem Tag großgeschrieben wird, ist das alljährliche Supermarktfest ein absolutes Highlight: Vor dem Lebensmittelgeschäft können die Gäste in der Hans-Böge-Straße Kaffee und Kuchen genießen oder sich eine Grillwurst gönnen. Im Markt erwartet die Besucher dann die große Tombola, bei der sie gegen eine Spende Lose erhalten. Das Besondere: Jedes Los ist ein Gewinn. Als Hauptpreis hat das Baumhaushotel Allgäu wie bereits in den vergangenen Jahren einen Gutschein zur Verfügung gestellt und damit für große Freude gesorgt. Zudem unterstützen die örtlichen Vereine die Benefizaktion mit großzügigen Spenden – die Theatergruppe überreichte 1.000 Euro und der Schützenverein zusammen mit der Musikkapelle 500 Euro.

In diesem Jahr stand die Spendenaktion unter dem Motto „Träume erleben – Neues erfahren“. Denn seit seiner Eröffnung im Jahr 2016 hat sich der inklusive Supermarkt von Körperbehinderte Allgäu nicht nur zu einem zentralen

Treffpunkt der Dorfgemeinschaft entwickelt. Der CAP-Markt Betzigau ist auch ein Ort, an dem Träume in Erfüllung gehen und neue Perspektiven möglich werden. „Wir unterscheiden uns von anderen Lebensmittelmärkten, indem wir Inklusion und das menschliche Miteinander leben und Menschen mit Handicap Einstiegsmöglichkeiten in den ersten Arbeitsmarkt bieten“, erklären die beiden Geschäftsführerinnen Regina Dietrich und Karin Lenzen. „Bei uns arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung im Team zusammen.“

Eine weitere Besonderheit im CAP-Markt Betzigau ist das ehrenamtliche Engagement sowie die Unterstützung und partnerschaftliche Zusammenarbeit auf allen Ebenen – und das war auch beim Inklusionsfest am 17. Mai zu spüren. „Wir möchten uns von ganzem Herzen bei allen Unterstützern bedanken“, so die Geschäftsführerinnen. „Insgesamt kamen unglaubliche 10.000 Euro zusammen, die direkt Menschen mit Handicap in unserem Betrieb zugutekommen – damit möchten wir ihnen zeigen, dass sie bei uns wertgeschätzt und unterstützt werden.“

Lisa Wolff

Große Freude über die großzügige Spende des Enzian e.V. Immenstadt

Mit strahlenden Gesichtern durften die Vertreter der Astrid-Lindgren-Schule am 8. August 2025 eine ganz besondere Spende entgegennehmen: Der Enzian Verein Immenstadt e.V. übergab der Schule eine dringend benötigte digitale Tafel im Wert von 4.000 Euro. Diese moderne Ausstattung eröffnet neue Möglichkeiten für den Unterricht und unterstützt die Pädagogen dabei, Lernen anschaulich, interaktiv und zeitgemäß zu gestalten.

Bei der feierlichen Übergabe waren Schulleiterin Heike Dunschen, Konrektorin Annette Feldmann-Vogel sowie Klaus Klauser, Vorstand des Enzian Vereins, anwesend. Gemeinsam würdigten sie die Bedeutung dieser Unterstützung für den Schulalltag. Die digitale Tafel sei, so Heike Dunschen, „ein echter Gewinn für unsere Schüler – gerade im Hinblick auf individuelle Förderung und inklusiven Unterricht“.

Eine gelebte Wertegemeinschaft

Die Spende steht exemplarisch für die wertvolle und herzliche Zusammenarbeit zwischen der Astrid-Lindgren-Schule und dem Enzian Verein. Schon seit Jahren verbindet beide eine Partnerschaft, die von gegenseitigem Vertrauen, gemeinsamen Werten und dem Ziel getragen wird, Kindern Freude, Unterstützung und neue Chancen zu schenken.



Alle freuen sich über die neue digitale Tafel! V.l.n.r.: Schülerin der Astrid-Lindgren-Schule, Konrektorin Annette Feldmann-Vogel, Schüler der Astrid-Lindgren-Schule, Rektorin Heike Dunschen, Klaus Klauser, Vorstand Enzian e.V. Immenstadt

Dank des Enzian Vereins konnten in der Vergangenheit bereits unvergessliche Ausflüge, Ferienfreizeiten sowie die Anschaffung besonderer Hilfsmittel realisiert werden. Die jetzt übergebene digitale Tafel reiht sich würdig in diese Reihe von Projekten ein, die weit über eine materielle Hilfe hinausgehen – sie sind Ausdruck einer gelebten Solidarität, die Herzen berührt und Entwicklung fördert.

Ein herzliches Dankeschön an den **Verein Enzian e.V. Immenstadt** für diese großzügige Unterstützung, für die Tatkräft und das große Herz, mit dem er unsere Kinder und Jugendlichen begleitet.



CAP-Markt Betzigau
Hans-Böge-Str. 1
87488 Betzigau

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 7:00 - 19:00 Uhr,
Sa: 7:00 - 16:00 Uhr





Das war unsere Mitgliederversammlung 2025

Vorstand und Geschäftsführung informieren über das Geschäftsjahr 2024 und über Zukunftspläne

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung unseres Vereins für Körperbehinderte Allgäu e.V. waren am Abend des 9. Oktobers alle Plätze im Veranstaltungsraum des Allgäu ART Hotels restlos besetzt. Neben den Jahresberichten vom Verein und seinen Tochtergesellschaften – der Körperbehinderte Allgäu gGmbH, der Allgäuer Integrationsbetrieb -Hotel- gGmbH und der Allgäuer Integrationsbetrieb -CAP-Markt- gGmbH – schien es vor allem Punkt vier der Tagesordnung zu sein, der bei den Mitgliedern auf großes Interesse stieß: der aktuelle Stand des geplanten Neubaus unseres Astrid-Lindgren-Hauses.

Das Astrid-Lindgren-Haus vereint unter seinem Dach die Astrid-Lindgren-Schule, die Heilpädagogische Tagesstätte Villa Kunterbunt sowie die Therapiepraxis Lönneberga. Kinder und Jugendliche mit Körper- oder Mehrfachbehinderungen aus ganz Südschwaben finden hier die optimalen Voraussetzungen, um zu lernen, sich zu entwickeln und dabei individuell gefördert zu werden. Doch insbesondere der Ursprungsbau aus den 1980er Jahren ist dringend sanierungsbedürftig. Zudem fehlt an allen Ecken und Enden Platz – denn schon jetzt platzt das ursprünglich für 120 Kinder gebaute Gebäude

mit unseren 205 Schülern aus allen Nächten. Bis 2035 sollen es laut Prognose 250 werden.

Im letzten Jahr hatte die Mitgliederversammlung beschlossen, die Planungsphase für einen Teilneubau des Förderzentrums im Kemptener Schwalbenweg zu prüfen. Nun berichtete unser Geschäftsführer Dr. Michael Knauth vom ersten Treffen aller Projektbeteiligten, stellte aber auch die Komplexität des Vorhabens deutlich heraus: „Es handelt sich um ein schwindelerregendes Projekt, sodass wir vor allem die Zwischenfinanzierung und die Interimslösung während der Bauphase sicherstellen müssen, bevor wir den Bau final beschließen können.“ Hierfür stehen in den kommenden Monaten wichtige Gespräche auf politischer Ebene an. „Unser Ziel ist es, bis April 2026 eine verbindliche Aussage zur Finanzierung treffen zu können“, so Michael Knauth weiter.

Josef Mayr, ehemaliger dritter Bürgermeister der Stadt Kempten und Vorsitzender des Stiftungsrates unserer Stiftung für Körperbehinderte Allgäu, erinnerte an die vielen



Erfolge und Meilensteine, die der Verein in seiner fast 70-jährigen Historie bereits feiern durfte – dank der Initiative und dem Mut der heute 422 Mitglieder. Mit Simone Magel-Dipré und Hildegard Kettner wurden zwei von ihnen für ihr langes Engagement geehrt: Magel-Dipré ist seit 25 Jahren Mitglied und zudem im Vorstand des Vereins aktiv. Kettner begleitet Körperbehinderte Allgäu bereits seit stolzen 50 Jahren.

Lisa Wolff

MACH MIT!



Noch kein Vereinsmitglied?
Jetzt QR-Code scannen
und ganz einfach Mitglied werden.



GESCHENKEN

MIT SPENDEN STATT

ZU
Geburtstagen,
Jubiläen, Feiern,
Veranstaltungen,
statt Blumen

WAS BEWEGEN

Anlass-Spende

Gerne informieren und unterstützen wir Euch in Eurem Vorhaben!
Hans Glück, Tel.: 0831 | 51239-125, h.gluck@kb-allgaeu.de



Frechheit der Ausgabe

Der Pessimist sieht ewige Dunkelheit.
Der Optimist sieht am Ende des Tunnels ein Licht.
Der Realist sieht, dass das Licht von den Scheinwerfern der Bahn kommt.
Und der Zugführer sieht drei Idioten auf dem Gleis.

Zitatgarten:

**Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel
der Blickrichtung.**

Antoine de Saint-Exupéry



4 Könige

Genre: Drama
Kinostart: 03.12.2015
Länge: 99 Minuten
Prädikat:
Besonders wertvoll
Streaming:
Amazon Prime,
YouTube, Apple TV

Weihnachten – das Fest der Liebe:

Für vier sehr unterschiedliche Jugendliche wird es zum Wendepunkt. Weil die familiären Konflikte kurz vor Heiligabend eskalieren, verbringen sie die Feiertage in der offenen Psychiatrie. Dort begegnen sie dem unkonventionellen Arzt Dr. Wolff, der ihre Stärken erkennt und ihnen mehr zutraut, als sie selbst glauben. Gemeinsam erleben sie ein unvergessliches Weihnachten.

Das Regiedebüt von Theresa von Eltz ist ein intensives, realistisch erzähltes Drama mit starkem Ensemble. Dank glaubhaft entwickelter Figuren, feinem Humor sowie zurückhaltender Kamera und Musik bleibt der Film authentisch und berührend. Besonders die jungen Darsteller*innen überzeugen mit beeindruckender Nähe zu ihren Rollen.

Behinderter Cartoon



©HUBBE Cartoons

Der Karikaturist und Cartoonist Phil Hubbe hat im Laufe der Jahre diverse Preise erhalten, darunter auch der Deutsche Preis für die politische Karikatur. Aber auch diverse Inklusionspreise wurden dem Wahl-Magdeburger verliehen, da seine Cartoons sich immer wieder mit den Themen Inklusion, Barrierefreiheit und Behinderung beschäftigen. Phil Hubbe selbst ist seit 1985 an MS erkrankt.

Sudoku mittelschwer

				7	9		
3	2		8				
				9	6	8	
					5	3	
7	4			9	6		2
6	1	3					
		8	4		2		
3	9	4	1				7



Mittagstisch im Allgäu ART Hotel

Wählen Sie ein frisch zubereitetes Hauptgericht, auf Wunsch mit knackigem Salat oder wärmender Suppe – und krönen Sie Ihr Menü mit einem kleinen, feinen Dessert.

Mo. - FR. außer an Feiertagen
12:00 bis 14:00 Uhr

Mittagstisch



Allgäu ART Hotel
Alpenstrasse 9
87435 Kempten
Tel: 0831 540 860 0

**ALLGÄU
ART
HOTEL**



Engagement vor Ort: Sparkasse Allgäu.

Das Allgäu ist unser Zuhause! Deswegen unterstützen wir mit unserem Engagement die Region, und alle die, die das Leben hier vor Ort mitgestalten. Das ist für uns ein klares Bekenntnis.

